Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 50

Artikel: XII. Schweizer Mustermesse Basel 1928

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

säure-Anhydrid bilden, welches mit Wasser Gips ergibt und so den Stein der Zersetzung anheimstellt.

Neuerdings ist es gelungen, bei der Aufbereitung im Werke, die bei Schlackenprodukten durch Schwefelverbindungen hervorgerufene Zersetzungsmöglichkeit zu verhindern und so aus Schlacke einen Zellenstein zu konstruieren, der als Isolierbaustein unerreicht dasteht. Welch große Bedeutung dem Zellensystem, d. h. der ruhenden, eingeschlossenen Luft zukommt, zeigen die Wärmeleitzahlen einiger Baustoffe:

	W. E./m²/1m/1°C
Sandstein	1,3
Kalksandstein	0,7—0,8
Backstein	0,4—0,7
Schlackenstein	0,2—0,35
Torfmulle	0,045—0,07
Ruhende, eingeschlossene Luft	0,04

Es ist also nicht gleichgültig, ob als Baustein ein Stein mit abgeschlossenen Zellen und daher mit ruhender, eingeschlossener Luft, oder ein solcher mit durchgehenden, nicht unterteilten Hohlräumen zur Verwendung kommt, denn dem letztern kann die isolierende Wirkung ruhender Luft, infolge der Entstehung von Konvektionsströmen, nicht beigemessen werden. Wärmetechnische Untersuchungen haben ergeben, daß zwei Luftschichten von je 5 cm Stärke fast eine doppelt so große Isolationswirkung als eine Schicht von 10 cm Stärke besitzen. Der Umstand des Vorhandenseins mehrerer Luftschichten läßt es deshalb erklärlich erscheinen, daß ein nach dieser Konstruktionsart gebauter Stein an Wärmeschutz das Günstigste erreicht.

Was im besondern die Isolierfähigkeit des Materials anbelangt, geht aus den Ausführungen von Dr. Ing. Reiher hervor, der in seinen Untersuchungen zum Resultate kommt, daß für unsere klimatischen Verhältnisse, bei derselben wärmetechnischen Wirkung, folgende Wandstärken notwendig sind:

Kiesbeton	53,3	cm
Vollziegelmauer	40,0	„
Gipsplatte	11,7	„
Bimsbeton	10,7	„
Kohlenschlacke	6,9	„
Torf	3,2	„

Der Zellenschlackenstein ist wetterfest und frostbeständig und kann verputzt und unverputzt für Außenmauerwerk verwendet werden. Der hohe Wärmeschutz macht ihn besonders geeignet für Stallbauten, Garagen, Kleinhausbau, sowie zum Ausfachen von hölzernen oder eisernen Fachwerkbauten. Dazu kommt noch seine schalldämpfende Wirkung und Nagelbarkeit, seine Eigenschaft als guter Putzträger, seine Billigkeit im Preis und in der Verwendung beim Bau.

Birkenholz.

Darüber berichtet das „Holzzentralblatt" No. 17 vom 9. Februar 1928 folgendes:

Die Birke gehört zu jenen Laubhölzern, die man möglichst sofort nach der Fällung verarbeiten sollte, da das Holz außerordentlich leicht stockig wird. Wo keine sofortige Aufarbeitung möglich, ist die Rinde unverzüglich zu flecken. Das heißt, daß die Rinde ungefähr zur Hälfte entfernt wird. Diese Arbeit ist nötig, um einesteils zu verhüten, daß das Holz im Innern des Stammes stockig wird, anderenteils, um gleichzeitig das Platzen zu verhindern. Würde man die Rinde ganz entfernen, dann würde das schwache Rundholz (starkes gibt es in Birke bekanntlich recht wenig), das überhaupt sehr zum Platzen neigt, sehr bald Risse bekommen. Birkenholz wird in großen Mengen zu Deichselstangen, und wegen seiner Polturfähigkeit in Drechslereien und Holzwarenfabriken viel gebraucht, und man kann bei jedem Wagenbauer sehen, daß dort die Rinde der noch unbearbeitet auf dem Lager stehenden Stangen mit einem Messer etwa zur Hälfte heruntergerissen ist. Nicht in langen Streifen, sondern in etwa handgroßen Flächen oder Flecken. Daher der Ausdruck gefleckt.

Auch das Schnittmaterial soll, solange es in rundem Zustande liegt, gefleckt werden. Überdies muß es aber so schnell wie nur irgend möglich aufgeschnitten und gleich hinterher luftig gestapelt werden. Das Birkenholz ist in bezug auf stockig werden zum Teil noch empfindlicher wie die Buche. Wer Wert darauf legt, die fertigen Bretter gesund und von frischer Farbe zu erhalten, muß daher der Pflege der Ware seine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Im Gegensatz zur Buche verträgt das Birkenholz nicht das Dämpfen. Es verliert hierbei sofort seine helle Farbe und wird rötlich-braun. Ebenso darf man es nicht zu Konservierungszwecken ins Wasser werfen. Auch hierdurch würde das Holz verstocken.

Auf manchen Sägewerken werden die geschnittenen Birken-Bretter zuerst eine kurze Zeit mit dem Erdende nach unten aufrecht hingestellt, damit die frischen Säfte möglichst schnell nach unten ablaufen und auf diese Weise im Holz keinen Schaden mehr anrichten können. Das braucht aber nur einige Tage zu sein. Nachher ist sofortige Stapelung nötig, damit sich die Bretter nicht ziehen und krumm werden.

Für gut gepflegtes Birkenmaterial wird man stets zu guten Preisen Abnehmer finden. Es wird sogar heute in der Möbelindustrie wegen seiner lichten Farbe, sowie wegen seiner schönen Maserung mit Vorliebe verwendet. Außerdem sind Käufer die Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Holzschnitzer, Fabriken für Holznägel, Zwirnspulen usw. Ebenso verwendet es bekanntlich der Stellmacher für die verschiedensten Zwecke. Als Furniere haben die Birken heute ein ganz besonders großes Absatzgebiet gefunden. Hierbei kommt es natürlich vor allem auf gute Maserung an, die man besonders bei der schwedischen Birke findet.

XII. Schweizer Mustermesse Basel 1928.

(Mitgeteilt.)

Wirtschaftliche Tagungen während der Schweizer Mustermesse in Basel. Die moderne Messeveranstaltung führt vor allem Fabrikations- und Handelskreise zusammen. Ihr Hauptzweck ist geschäftlicher Natur. Der Produzent will auf wirtschaftlichste Weise seine Erzeugnisse, vornehmlich Neuheiten, dem Markte zuführen; er will verkaufen und Kunden werben. Der Handel will gut einkaufen und sich orientieren. Fortschrittliche Geschäftsleute besuchen die Mustermesse. Es ist darum gegeben, daß die Messeveranstaltung eine besonders gute Gelegenheit ist zur Abhaltung von Vorstands- und Delegiertensitzungen sowie Tagungen wirtschaftlicher Organisationen. Jedes Jahr finden im Zusammenhang mit der Mustermesse in Basel sehr viele solche Veranstaltungen statt. Die Gelegenheit ist gerade auch deshalb überaus günstig, weil die Teilnehmer als Messebesucher den Vorteil der großen Fahrpreisermäßigung genießen. Für die diesjährige, vom 14. bis 24. April stattfindende Schweizer Mustermesse sind bei deren Direktion bereits mehrere Tagungen angemeldet worden.

Wieder große Fahrpreisermäßigungen. Die Schweizerischen Bundesbahnen und die meisten Privatbahnen gewähren den Ausstellern und Besuchern der Schweizer Mustermesse 1928 wieder eine Fahrbegünstigung in der Weise, daß die gewöhnlichen Billette einfacher Fahrt nach Basel auch zur Rückfahrt nach der

schweizerischen Ausgangsstation Gültigkeit haben. Dem gesamten Wirtschaftsleben ist durch dieses Entgegenkommen ein nützlicher Dienst erwiesen worden. Die Vergünstigung ist vor allem geeignet, den Besuch aus entferntern Landesteilen günstig zu beeinflußen. Die ausführlichern Vorschriften werden später bekannt gegeben.

Verbandswesen.

Generalversammlung des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. An der am 3. März in Weinfelden abgehaltenen Generalversammlung des Thurgauischen Baumeister-Verbandes referierte der Sekretär des Schweiz. Baumeister-Verbandes über „Aktuelle Tagesfragen". Mit Interesse nahm die Versammlung die großen Anstrengungen des Baumeister-Verbandes zur Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte für die beginnende Bausaison zur Kenntnis. Italien sucht auf alle Art und Weise der Auswanderung italienischer Arbeitskräfte entgegenzuwirken. Dieser empfindliche Ausfall an Arbeitskräften im Baugewerbe soll nun durch Herbeischaffung von Arbeitern aus dem Burgenlande teilweise ausgeglichen werden. — Begrüßenswert vom nationalwirtschaftlichen Standpunkt aus sind die neuzeitlichen Bestrebungen in den Kantonen Tessin, Graubünden und Wallis, Saisonarbeiter für den Maurerberuf auszubilden. Damit könnten wir sicherlich eine rationellere Verwendung unserer schweizerischen Arbeitskräfte erwirken und zudem eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Arbeitsmarkte des Auslandes.

Ausstellungswesen.

Internationale Presse-Ausstellung Köln, Mai bis Oktober 1928 („Pressa"). An dieser Weltschau, die das gesamte Pressewesen in lebendigem Zusammenhang mit dem Fluß des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zeigen wird, ist auch die Schweiz vertreten. Im Staatenhaus, das in der Mitte eines 4 km langen Ausstellungsareals liegt, wird die Schweiz Zeitungen und Zeitschriften, Plakat- und Verkehrswesen, nach Plänen von Architekt Hofmann, S. W. B., Zürich angeordnet, zeigen. Mitarbeitender Schweizer-Architekt ist Architekt Wismann aus Herisau, wohnhaft in Köln, der am Plan der Gesamtbauten mitwirkte.

(Mitget.) **Die Leipziger Frühjahrsmesse** hat am 4. März mit einem nie zuvor gesehenen Andrang ihren Anfang genommen. Seit letztem Jahr sind wieder neue, riesige Hallen für die technische Messe entstanden. Überall herrscht regstes Treiben und ein unübersehbarer Menschenstrom füllt Hallen und Straßen. Und in all' diesem Trubel fehlen wie immer, die Schweizer nirgends. Immer wieder tauchen bekannte Gestalten auf und oft hört man in gutem Schweizerdeutsch Grüße fallen, die voller Freude dem Zusammentreffen Ausdruck verleihen.

Auch unter den Ausstellern sind die Schweizer nicht fremd. So hat die in Fachkreisen wohl bekannte Firma Fischer & Süffert, Basel einige ihrer Spezialmaschinen für die Holzbearbeitung ausgestellt. Von größtem Interesse sind für die vielen in Leipzig ausstellenden Maschinenfabriken einige Maschinen mit hochtourigen Spezialmotoren, die von der Firma Adolf Baier, Elektromotorenbau, Birsfelden stammen. Diese auch in Deutschland patentierten Motoren bedeuten für alle mit hoher Tourenzahl arbeitenden Holzbearbeitungsmaschinen einen gewaltigen Umschwung, denn sie ermöglichen, ohne Zahnradübersetzungen oder Periodenumformer, also bei direktem Netzanschluß, Tourenzahlen bis zu 6000 pro Minute. Eine Kehlmaschine mit einem solchen Spezialmotor ermöglicht die sofortige Einstellung auf 3000, 4500 und 6000 Touren, jeweils für Rechts- und Linksgang, eine Hobelmaschine mit 4500 Touren, alles riemenlos, also mit direkt eingebauten Elektromotoren.

Es ist erfreulich zu sehen, daß hier schweizerischer Erfindungsgeist und unermüdliche Energie selbst der riesig entwickelten deutschen Maschinen- und Motorenindustrie vorbildliche Erzeugnisse zu zeigen imstande ist. Möge dem initiativen Schaffen auch im Ausland ein voller Erfolg beschieden sein; ein erfreulicher Anfang ist gemacht.

Totentafel.

† **Ernst Braun-Brüning in Basel,** Teilhaber der Firma Friedl & Co., Fourniere und exotische Hölzer, in Zürich, starb am 5. März.

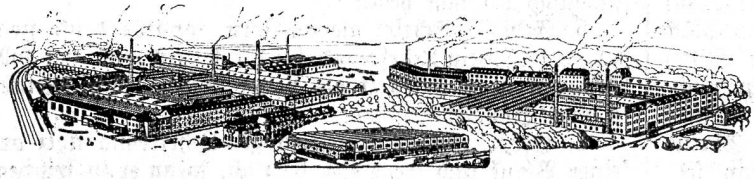
Verschiedenes.

Ausbildung einheimischer Maurer. Der seinerzeit auch an dieser Stelle erwähnte Maurerausbildungskurs für Bauhandlanger in Küsnacht (Zürich) hat am 20. Februar begonnen und erhielt starken Zuspruch. Dieser neue Weg zur Heranbildung tüchtiger einheimischer Maurer scheint gangbar zu sein und sich zu bewähren. Der zürcherische Baumeisterverband wird noch in diesem Frühjahr in Zürich, in Verbindung mit städtischen Instanzen, einen weiteren Kurs für angehende Maurerlehrlinge oder solche, die bereits in der Lehre stehen, durchführen.

An der Fachschule für Spengler und Installateure der Lehrwerkstätten der Stadt Bern beginnt am 16. April ein Halbjahrkurs für Gas- und Wasserinstallation, worauf wir Interessenten besonders aufmerksam machen. — Prospekte werden von den Lehrwerkstätten der Stadt Bern auf Verlangen zugesandt.

Das gewerbliche Bildungswesen im Kanton Thurgau. Eine Delegiertenversammlung des kantonalen

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in **Eisen** und **Stahl,** aller Profile, für **Maschinenbau, Schraubenfabrikation** und **Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.

34